

„*Fromm genug? - Aus der Mitte des Herzens glauben.*“ - So das vorgeschlagene Thema für die kommende Woche.

IMPULS: Der Begriff „fromm“ leitet sich ab vom althochdeutschen „*fruma*“, was so viel bedeutet wie: *Nutzen, Vorteil*. - Das mittelhochdeutsche „*frum*“ steht für *förderlich, bevorzugt, tüchtig*. - Fromm sein in unserem Sprachgebrauch ist ein ethisch religiöser Begriff, der eine innere Haltung des Respekts ausdrückt, der Ehrfurcht vor etwas, das unsere Fähigkeit des Erklärens und Begreifens bei weitem überschreitet. Ein frommer Mensch ist rechtschaffen, ehrlich und aufrichtig. In diesem Sinn hat auch Goethe „fromm“ verwendet. - Von einem Menschen in der biblischen Geschichte, zu dem dieser Begriff besonders gut passt, erzählt folgende Geschichte aus dem Lukasevangelium: „*In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: **Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.***“ (Lk 2,25-35 EÜ) Aus der Mitte seines Herzens hat Simeon auf Gottes Wort gehört und in großem Vertrauen zu Jahwe daran geglaubt, dass er erst sterben werde, wenn er den Messias des Herrn gesehen hätte. Und genau so geschah es. In großer Dankbarkeit spricht Simeon jene Worte, die in der Liturgie der Tagzeit-Gebete einen festen Platz gefunden haben. Der Lobgesang des „frommen“ Simeon wird im Rahmen der Komplet gebetet.

GEBET: „Wohl dem, dessen Frevel vergeben und dessen Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zur Last legt und dessen Herz keine Falschheit kennt. Solang ich es verschwieg, waren meine Glieder matt, den ganzen Tag musste ich stöhnen. Denn deine Hand lag schwer auf mir bei Tag und bei Nacht; meine Lebenskraft war verdorrt wie durch die Glut des Sommers. [Sela] Da bekannte ich dir meine Sünde und verbarg nicht länger meine Schuld vor dir. Ich sagte: Ich will dem Herrn meine Frevel bekennen. Und du hast mir die Schuld vergeben. [Sela] Darum soll jeder Fromme in der Not zu dir beten; fluten hohe Wasser heran, ihn werden sie nicht erreichen. Du bist mein Schutz, bewahrst mich vor Not; du rettetest mich und hüllst mich in Jubel. [Sela] «Ich unterweise dich und zeige dir den Weg, den du gehen sollst. Ich will dir raten; über dir wacht mein Auge.» Werdet nicht wie Ross und Maultier, die ohne Verstand sind. Mit Zaum und Zügel muss man ihr Ungestüm bändigen, sonst folgen sie dir nicht. Der Frevler leidet viele Schmerzen, doch wer dem Herrn vertraut, den wird er mit seiner Huld umgeben. Freut euch am Herrn und jauchzt, ihr Gerechten, jubelt alle, ihr Menschen mit redlichem Herzen!“ (Ps 32 EÜ)

- Vaterunser -

SEGEN: Herr, unser Gott,
wir danken Dir,
dass wir vor Dir so sein dürfen, wie wir sind;
dass wir uns nicht darum bemühen müssen, besonders fromm zu wirken.
Du allein erkennst unsere wahre innere Haltung,
Du allein siehst, was kein Mensch sehen kann.
So segne uns, Herr,
lass uns sein auf dem Weg zu Dir.

Es segne uns Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

WOCHENIMPULS: In einem uralten Volkslied kommt etwas wie Volksfrömmigkeit zum Ausdruck: „Üb immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab, und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab.“ - Gottes Wege sind die Orte, da es ausreicht, einfach aus der Mitte des Herzens heraus zu glauben und so zu sein, wie Gott uns geschaffen hat: fromm genug.

Zitat gefunden unter: <http://www.volksliederarchiv.de/text564.html>